



Städte- und Gemeindebund
Nordrhein-Westfalen

Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Mitgliedsstädte und -gemeinden im Städte- und Gemeindebund NRW
Kaiserswerther Straße 199-201 - 40474 Düsseldorf

Frau Bundeskanzlerin
Dr. Angela Merkel
Bundeskanzleramt
Willy Brandt Straße 1
10557 Berlin

21. Oktober 2015

Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen sind am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angekommen bei der Unterbringung von Flüchtlingen

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel,

wir wenden uns in großer Sorge um unser Land, aber auch um die von uns vertretenen Städte bzw. Gemeinden an Sie. Anlass ist der massive und in erheblichem Umfang auch unkontrollierte Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland und in unsere Städte und Gemeinden.

Die am 15.10.2015 vom Bundestag verabschiedeten Regelungen des Asylverfahrensbeschleunigungsgesetzes sind ein erster Schritt in die richtige Richtung. Denn das Gesetz verfolgt u.a. das Ziel, den Zustrom spürbar zu verringern, aber auch die vorhandenen kommunalen Ressourcen für die Unterbringung und Integration zu Gunsten derjenigen Flüchtlinge einzusetzen, welche sich erfolgreich auf das Grundrecht auf Asyl berufen können. Ob diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung zeitnah entfalten, ist zweifelhaft. Es ist zu befürchten, dass Deutschland trotz des Asylpaketes weiterhin attraktiv für viele Flüchtlinge sein wird. Da die vielfältigen Krisenherde der Erde eher zu- als abnehmen, ist anzunehmen, dass der Zustrom der Flüchtlinge auf hohem Niveau verharren wird.

Der bisherige massive Zustrom von Flüchtlingen in unsere Städte und Gemeinden hat dazu geführt, dass so gut wie alle verfügbaren Unterbringungsmöglichkeiten mittlerweile erschöpft sind. Selbst die Unterbringung von Flüchtlingen in Zelten sowie Wohncontainern ist kaum noch zu bewerkstelligen. Der Betrieb der kommunalen Unterbringungseinrichtungen bindet in ganz erheblichem Umfang kommunales Personal. Dies führt dazu, dass wir viele andere kommunale Pflichtaufgaben nicht oder nur noch sehr eingeschränkt erfüllen können.

Wir begrüßen, dass Sie sich auf europäischer und internationaler Ebene für die Bekämpfung der Fluchtursachen sowie eine faire Verteilung der Flüchtlinge einsetzen. Uns ist bekannt, dass hierzu langwierige Verhandlungen notwendig sind. Sie sind daher kaum geeignet, den zu hohen Zustrom von Flüchtlingen zeitnah und spürbar zu begrenzen.

Deshalb sind über die in dem Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz beschlossenen Maßnahmen noch weitere Schritte notwendig.

Von daher möchte wir Sie bitten, die in dem als **Anlage** beigefügten Forderungskatalog aufgelisteten Maßnahmen umzusetzen.

Wir haben uns mit gleichlautendem Schreiben auch an den Vizekanzler Herrn Gabriel und mit ähnlichen Schreiben an die Ministerpräsidentin Frau Kraft sowie die stellvertretende Ministerpräsidentin Frau Löhrmann gewandt.

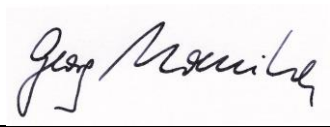
Mit freundlichen Grüßen



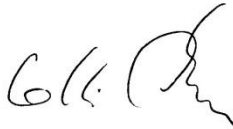
BM Dr. Eckhard Ruthemeyer
Stadt Soest



BM Rainer Weber
Gemeinde Uedem



BM Georg Moenikes
Stadt Emsdetten



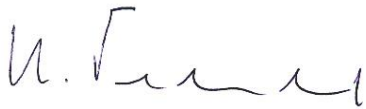
BM Prof. Dr. Willi Linkens
Stadt Baesweiler



BM Matthias Lürbke
Gemeinde Lippetal



BM Heinrich Holtkötze,
Gemeinde Anröchte



BM Hermann Temme,
Stadt Brackel



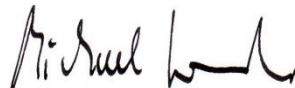
BM Jürgen Frantzen
Gemeinde Titz



BM Udo Rosenkranz,
Gemeinde Wachtendonk



BM Dr. Christoph Holtwisch
Stadt Vreden



BM Michael Grossmann
Stadt Werl



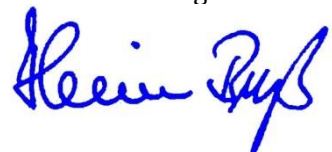
BM Peter Wirtz
Stadt Königswinter



BM Dietmar Persian
Schloss-Stadt Hückeswagen



BM Alexander Büttner
Stadt Bad Münstereifel



BM Heiner Buß
Gemeinde Heiden



BM Rainer Vidal
Stadt Nieheim



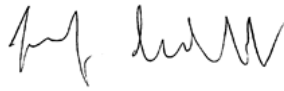
BM Paul Wagener
Stadt Netphen



BM Dr. Rüdiger Storch
Gemeinde Eitorf



BM Andreas Grotendorst
Gemeinde Raesfeld



BM Josef Uphoff
Stadt Sassenberg



BM Willi Heider
Gemeinde Kürten



BM Hubert Effkemann
Stadt Gescher



BM Robert Wenking
Stadt Horstmar



BM Erik Lierenfeld
Stadt Dormagen



BM Lutz Urbach
Stadt Bergisch Gladbach



BM Hubert Wegener
Gemeinde Ense



BM Dietmar Heß
Gemeinde Finnentrop



BM Peter Vennemeyer
Stadt Greven



BM Klaus Geise
Stadt Blomberg



BM Tobias Stockhoff
Stadt Dorsten



BM Michael Dreier
Stadt Paderborn



BM Albert Bergmann
Stadt Zülrich



BM Christoph Gerwers
Stadt Rees



BM Hilko Redenius
Gemeinde Nümbrecht



BM Harald Zillikens
Gemeinde Jüchen



BM Norbert Büscher
Gemeinde Much



BM Bernhard Halbe
Stadt Schmallenberg



BM Bert Spilles
Stadt Meckenheim



BM Christoph Fleischhauer
Stadt Moeres



stv. BM Peter Hüvelmann
Gemeinde Vettweiß



BMin Nicole Moenikes
Stadt Waltrop



i.V. des BM Dr. Jan Heinisch
Michael Beck Stadtkämmerer,
Heiligenhaus

BM Bernd Günther
Kreisstadt Mettmann

BM Michael Stickeln
Hansestadt Warburg

BM Roland Schäfer
Stadt Bergkamen

BM Dr. Uwe Friedl
Stadt Euskirchen

BM Peter Wessel
Stadt Erwitte

BM Stephan Vehrenschild
Stadt Niederkassel

BM Dr. Bert Risthaus
Gemeinde Ascheberg

BM Andreas Sunder
Stadt Rietberg

BM Wolfgang Fischer
Stadt Olsberg

BM Christian Thegelkamp
Gemeinde Wadersloh

BM Wolfgang Koch
Stadt Bünde

BM Frank Schneider
Stadt Langenfeld

BM Rüdiger Gennies
Gemeinde Reichshof

BM Ulli Winkelmann
Stadt Sprockhövel

BM Peter Brüser
Gemeinde Wenden

BM Klemens Keller
Stadt Borgholzhausen

BMin Marion Dirks
Stadt Billerbeck

BMin Sonja Schemmann
Gemeinde Nordwalde

BM Heinrich Stommel
Stadt Jülich

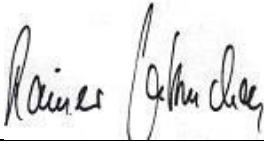
BM Dieter Blume
Stadt Petershagen

BM Michael Esken
Stadt Hemer

BM Frank Helmenstein
Stadt Gummersbach

BM Alfred Sonders
Stadt Alsdorf

BM Michael Kronauge
Stadt Hallenberg



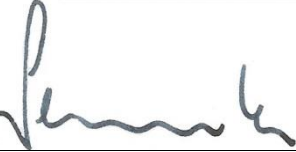
BM Rainer Eßkuchen
Gemeinde Bönen



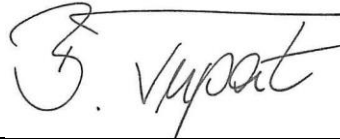
BM Ulrich Janssen
Stadt Geldern



BM Lothar Christ
Stadt Werne



allg. Vertreters des BM
Heinz-Josef Senneke, Steinheim



BMin Birgit Tupat
Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde



BM Hans-Theo Mennicken
Stadt Rheinberg



BM Christian Wagner
Stadt Nettetal



Stv. BM Ingo Kielmann
Gemeinde Ladbergen



BM Rolf Hartmann
Gemeinde Blankenheim



BM Dr. Karl-Uwe Strothmann
Stadt Beckum



BM Klaus Rieke
Stadt Enger



BM Hermann Heuser
Gemeinde Niederzier



BM Dieder
Stadt Heinsberg



BM Peter Jansen
Stadt Erkelenz



BM Hans Hermann Bluhm
Stadt Willebadessen



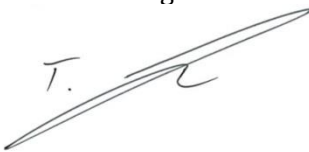
BM Rainer Rauch
Stadt Borgentreich



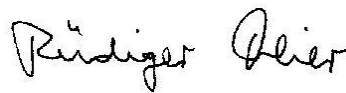
BM Stefan Raetz
Stadt Rheinbach



BM Ulrich Knorr
Gemeinde Schlangen



BM Thomas Grosche
Hansestadt Medebach



BM Rüdiger Meier
Gemeinde Kirchlengern



BM Dr. Schulze Pellengahr
Stadt Velen



BM Winfried Pohlmann
Gemeinde Hopsten



BM Antonius Wiesemann
Stadt Neuenrade



BMin Elisabeth Kammann
Gemeinde Beelen

BM Franz-Josef Weilinghoff
Gemeinde Heek

BM Heinrich Böckelühr
Stadt Schwerte

BM Klaus Gromöller
Gemeinde Havixbeck

BM Franz Möllering
Gemeinde Neuenkirchen

BM Robert Klocke
Stadt Marienmünster

BM Theo Brauer
Stadt Kleve

BM Heinrich Göbbels
Gemeinde Langerwehe

BM Werner Peitz
Stadt Delbrück

BM Stefan Hundt
STADT LENNESTADT

BM Mario Loskill
Gemeinde Ruppichteroth

BM Günter Steins
Gemeinde Kranenburg

BM Richard Borgmann
Stadt Lüdinghausen

BM Thomas Goßen
Stadt Tönisvorst

BM Heinz Hüppe
Stadt Hörstel

BM Malte Dahlhoff
Gemeinde Bad Sassendorf

BM Jan Lembach
Gemeinde Dahlem

BM Gerd Rybak
Gemeinde Stemwede

BM Karl Ludwig Völkel
Gemeinde Erndtebrück

BM Dr. Grüttemeier
Kupferstadt Stolberg (Rhld.)

BM Michael Schweiß
Gemeinde Hille

BM Mike Rexforth
Gemeinde Schermbeck

BM Wolfgang Pieper
Stadt Telgte

BM Michael Berens
Sennegemeinde Hövelhof

BM Jörg Bukowski
Gemeinde Morsbach



BM André Dahlhaus
Hansestadt Breckerfeld



BMin Ursula Kwasny
STADT GREVENBROICH



BM Dirk Lukrafka
Stadt Velbert



BM Marko Steiner
Stadt Preußisch Oldendorf



BM Ingo Eßer
Gemeinde Kreuzau



BM Horst Müller
Stadt Olpe



BM Rainer Lammers
Gemeinde Lotte



BM Friedrich Ehlert
Gemeinde Dörentrup



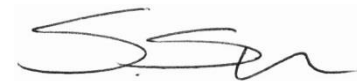
BM Jochen Paus
Gemeinde Altenberge



BM Prof. Dr. Christoph Landscheidt
Stadt Kamp-Lintfort



BM Hubertus Mühling
Stadt Balve



BMin Susanne Stupp
Stadt Frechen



BM Gregor Krabbe
Gemeinde Metelen



Robert Graaf
Stadt Hamminkeln



BM Bernhard Tholen
Gemeinde Gangelt



Herbert Corsten
Bürgermeister Gemeinde Selfkant

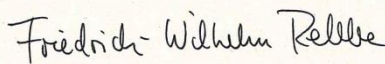
BM Herbert Corsten
Gemeinde Selfkant



BM Wilfried Roos
Gemeinde Saerbeck



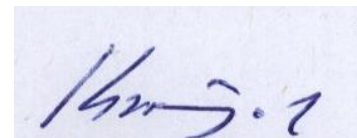
BM Ulrich Berger
Stadt Salzkotten



BM Friedrich-Wilhelm Rebbe
Stadt Fröndenberg/Ruhr



BM Herbert Radermacher
Gemeindeverwaltung Kall



Stadtkämmerer
Mathias Krümpel, Rheine



BM Dietmar Bergmann
Gemeinde Nordkirchen



BM Hans Hoppenberg
Gemeinde Extertal



BM Christoph Sommer
Stadt Lippstadt



BM Michael Pesch
Gemeinde Schwalmthal



BM Jan Nesselrath
Stadt Meinerzhagen



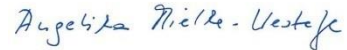
BM Volker Erner
Stadt Erftstadt



BM Frank Haberbosch
Stadt Lübbecke



BM Hans-Josef Linßen
Stadt Straelen



BMin Mielke-Westerlage
Stadt Meerbusch



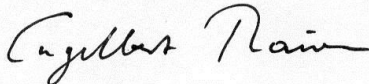
BM Bernd Hedtmann
Stadt Porta Westfalica



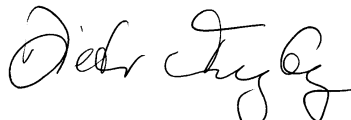
BM Werner Eickler
Stadt Winterberg



BM Peter Driessen
Bedburg-Hau



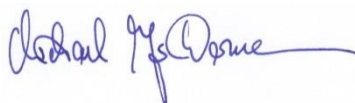
BM Engelbert Rauen
Gemeinde Wetrtringen



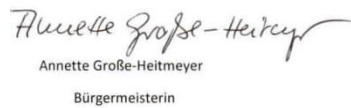
BM Dieter Freytag
Stadt Brühl



BM Heinz Steingröver
Stadt Ibbenbüren



BM Michael Meyer-Hermann
Stadt Versmold



Annette Große-Heitmeyer
Bürgermeisterin

BMin Große-Heitmeyer
Westerkappeln



BM Bernd Fuhrmann
Stadt Bad Berleburg



BM Gerhard Fonck
Stadt Kalkar



BM Harald Lenßen
Stadt Neukirchen-Vluyn



BM Uwe Schmalenbach
Gemeinde Herscheid



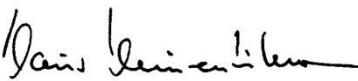
BM Dr. Alexander Berger
Stadt Ahlen



BM Frank Emde
Stadt Kierspe



BM Horst Krybus
Stadt Lohmar



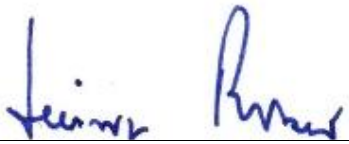
BM Klaus Kleinenkuhn
Gemeinde Rheurdt



BM Udo Meister
Stadt Schleiden



BM Christoph Schultz
Stadt Erkrath



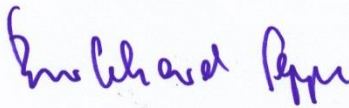
BM Heinz Reker
Stadt Lügde



BM Frank Gellen
Gemeinde Brüggen



BM Bodo Klimpel
Haltern am See



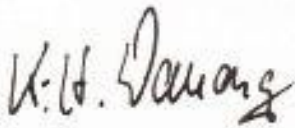
BM Burkhard Deppe
Stadt Bad Driburg



BM Dirk Haarmann
Stadt Voerde



BM Andreas Bee
Bad Lippspringe



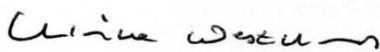
BM Karl-Heinz Wassong
Gemeinde Niederkrüchten



BM Erich Landwehr
Stadt Schloß Holte-Stukenbrock



BM Berthold Streffing
Stadt Sendenhorst



BMin Ulrike Westkamp
Stadt Wesel



BM Uwe Schumacher
Gemeinde Welter



BM Wilfried Pracht
Eifelgemeinde Nettersheim



BM Jörn Langefeld
Gemeinde Inden



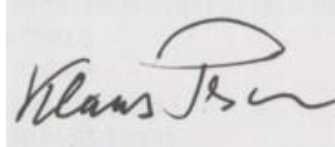
Stv. BM Markus Tempelmann
Stadt Halver



BMin Christina Rähmann
Gemeinde Mettingen



BM Michael von Rekowski
Stadt Wipperfurth



BM Klaus Pesch
Stadt Ratingen



Hubert Wewering
Stadtverwaltung Rhede



BM Ralf Péus
Gemeinde Bestwig



BM Christoph Ewers
GEMEINDE BURBACH



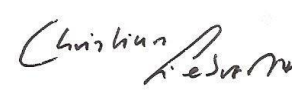
Stv. BM Rainer Ritsche
Stadt Wülfrath



BM Peter Cremer
Stadt Heimbach



BM Felix Büter
Stadt Ahaus



BM Christian Liebrecht
Stadt Lage



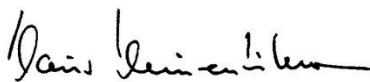
BM Wolfgang Jungnitsch
Stadt Übach-Palenberg



BM Peter Weiken
Stadt Rülten



BM Franz Josef Moormann
Stadt Kaarst



BM Klaus Kleinenkuhnen
Gemeinde Rheurdt



BM Stefan Caplan
Stadt Burscheid



BM Volker Fleige
Stadt Menden



BM Dr. Christof Bartsch
Stadt Brilon



BMin Lisa Stremlau
Stadt Dülmen



BM Alfred Holz
Gemeinde Senden



BM Rudi Bertram
Stadt Eschweiler



BM Dr. Thorsten Spillmann
Bad Laasphe



BM Christian Pospischil
Hansestadt Attendorf



BM Dr. Martin Mertens
Gemeinde Rommerskirchen



BM Michael Esken
Stadt Verl



BM Dr. Remco van der Velden
Stadt Geseke



BM Otto Neuhoff
Bad Honnef



BM Burkhard Schwuchow
Stadt Büren



BM Ulrich Francken
Gemeinde Weeze



BM Thomas Ahls
Gemeinde Alpen



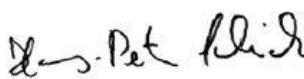
BM Arno Nelles
Stadt Würselen



BM Heinz Öhmann
STADT COESFELD



BM Axel Buch
Gemeinde Hürtgenwald



BM Dr. Hans-Peter Schick
Stadt Mechernich



BM Stefan Streit
Stadt Tecklenburg



Städte- und Gemeindebund
Nordrhein-Westfalen

Am 19.10.2015 hat das Präsidium des StGB NRW in seiner Sondersitzung einstimmig den Forderungskatalog beschlossen

FORDERUNGSKATALOG

1. Der Bund muss in Umsetzung des Dublin-Verfahrens wieder geltendes Asylverfahrensrecht anwenden, d.h. Flüchtlinge aus sicheren Drittstaaten an der deutschen Außengrenze abweisen. Dazu sind die bestehenden Grenzkontrollen auszuweiten und zu intensivieren, um die Zahl der unkontrolliert nach Deutschland einreisenden Flüchtlinge zu minimieren.
2. Das Asylverfahrensrecht für Flüchtlinge aus sog. sicheren Herkunftsländern muss geändert werden. Die Flüchtlinge aus diesen Ländern dürfen nicht mehr einreisen und müssen ihr Asylverfahren in ihrem Herkunftsstaat betreiben.
3. Die derzeitige Flüchtlingskrise kann nur auf europäischer Ebene gelöst und in national verkraftbare Dimensionen gelenkt werden. Neben einem wirksamen Schutz der Schengen-Außengrenzen ist hierzu vor allem notwendig, dass die nationalen Asylgesetze der Mitgliedsstaaten auf europäischer Ebene harmonisiert werden mit einheitlichen Standards und Leistungsvorgaben. Gleichzeitig müssen auf EU-Ebene Verteilungsquoten vereinbart werden, die für jeden Mitgliedsstaat verpflichtend, aber auch planbar und steuerbar sind. Dies setzt zwingend voraus, dass der Zustrom nach Europa Obergrenzen kennt, die im Rahmen von jährlichen Kontingenten durch die EU festgelegt werden. An diese Kontingente müssen sich alle Mitgliedstaaten, auch Deutschland, halten.
4. Eine europaweite Lösung ohne steuer- und planbare Quoten und ohne Obergrenzen wird es nicht geben. Es müssen Verteilzentren (Hot-Spots) in den Grenzstaaten eingerichtet werden, in denen ankommende Flüchtlinge registriert und in denen deren Asylbegehren geprüft wird. Flüchtlinge aus sicheren Herkunftsländern, die ebenfalls von der EU festzulegen sind, werden in diesen Hot-Spots untergebracht und in kurzer Zeit nach einem negativen Bescheid in ihre Herkunftsländer zurückgeführt. Diejenigen Flüchtlinge, deren Antrag Aussicht auf Erfolg hat, müssen sich in den Staat begeben, dem sie zugewiesen werden. In diesem Staat müssen sie untergebracht, versorgt und auch betreut werden. Verlassen Flüchtlinge den ihnen zugewiesenen Staat, haben sie keine Ansprüche auf Leistungen in anderen Staaten der EU.

5. Die EU muss dafür sorgen, dass möglichst schnell und umfassend die Lebensbedingungen in den Flüchtlingslagern in der Türkei verbessert werden. Gleichzeitig muss auf die Türkei eingewirkt werden, damit sie ihre Asylgesetze so liberalisiert, dass auch Nichteuropäer berechtigt sind, einen Asylantrag zu stellen.
6. Der Bund muss eigene Erstaufnahmezentren einrichten, in denen alle Flüchtlinge registriert werden, bevor sie auf eigene Einrichtungen des Bundes und die Bundesländer verteilt werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass der unkontrollierte Zustrom von Flüchtlingen unterbunden wird.
7. Der Bund muss viel stärker als bisher geplant und langfristiger operativ in die Betreuung einsteigen und mindestens die Hälfte aller Flüchtlinge aufnehmen, betreuen und bei negativem Ausgang in ihre Heimatländer zurückführen.
8. Darüber hinaus sollte zeitnah ein Einwanderungsgesetz diskutiert und geprüft werden.